Der SZSV vor entscheidenden Weichenstellungen

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della populazione, protezione dei beni culturali**

Band (Jahr): **53 (2006)**

Heft 3

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

BALZERS: 52. DELEGIERTENVERSAMMLUNG DES SCHWEIZERISCHEN ZIVILSCHUTZVERBANDES

Der SZSV vor entscheidenden Weichenstellungen

Liechtenstein hatte für ausgezeichnete Bedingungen für die SZSV-Jahresversammlung gesorgt, so dass sich die DV-Teilnehmer im «Ländle» bereits beim Begrüssungskaffee bestens aufgehoben wussten.

Die Delegiertenversammlung des Schweizerischen Zivilschutzverbandes (SZSV) vom 13. Mai im liechtensteinischen Balzers kam dank der Einladung des Amtes für Zivilschutz und Landesversorgung des Fürstentums zustande, zu dem der SZSV seit Jahren beste Beziehungen unterhält.

Alfred Vogt, Amtschef des Fürstentums.

Laurent Wehrli, Zentralpräsident SFV.

Marco Jullier vertritt das SRK im SZSV.

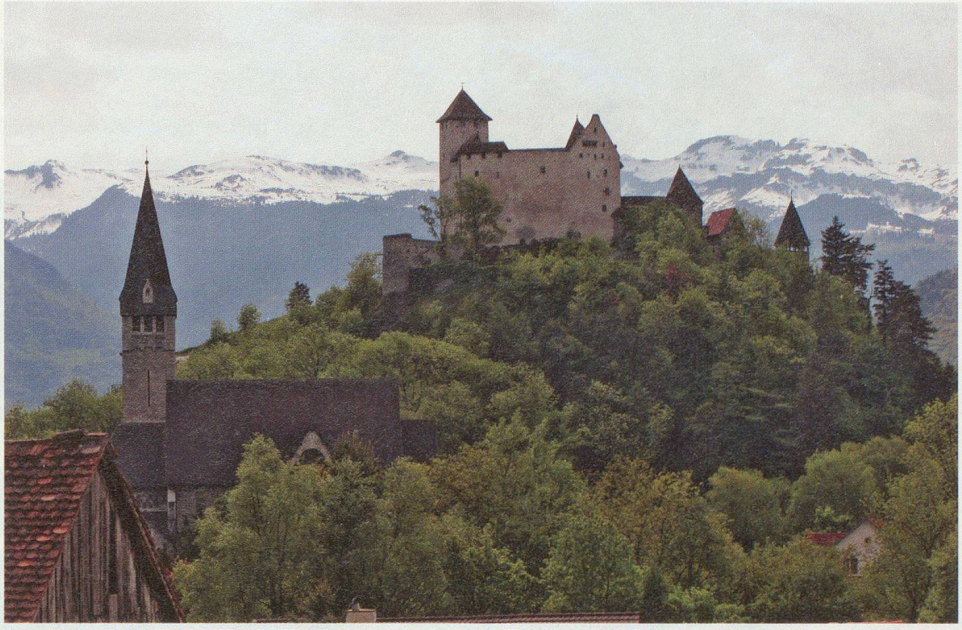
MARK A. HERZIG

«Probe bestanden», stellte Nationalrat Walter Donzé, Zentralpräsident des SZSV, in seinem Jahresbericht einleitend fest. Er bezog sich dabei auf das gute Zusammenwirken der Partnerorganisationen im Bevölkerungsschutz, wie es während und nach den Hochwassern vom 22. August 2005 allseits festgestellt werden konnte. Und er freute sich, behaupten zu dürfen: «Wir sind da, wenn man uns braucht.»

Besser bekannt machen

Willi Scholl, Direktor des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz (BABS), hatte für die Delegierten und Gäste drei Botschaften, welche für die Versammlung schon fast Programm waren:

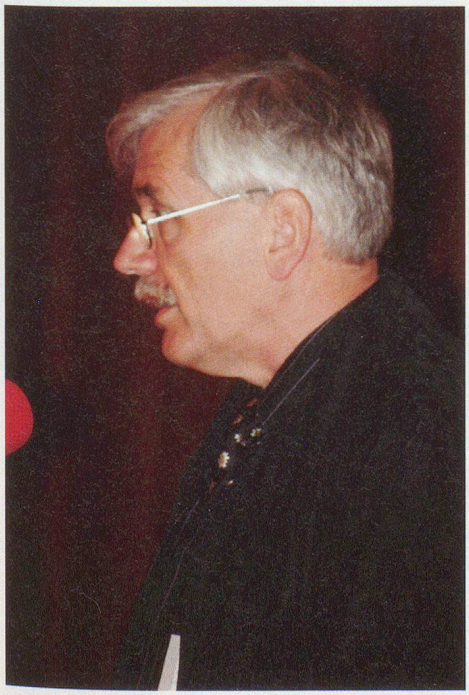
- Die Zusammenarbeit über die Landesgrenzen hinaus wird verstärkt werden; mit dem Gastgeberland funktioniere sie ausgezeichnet. Kürzlich sei ja von den beiden Ländern ein neues Abkommen zur Katastrophenhilfe unterzeichnet worden, und die enge bilaterale Zusammenarbeit bei der Ausbildung – vor allem bezüglich Polycom – sei bewährte Tradition.
- In Wasser und Schnee hat sich das System Bevölkerungsschutz bewährt. So holte der Zivilschutz – in kürzester Zeit einsatzbereit – bei überraschend starken Schneefällen im letzten Winter 400 Menschen von den blockierten Strassen und bot ihnen in Anlagen ein Dach über dem Kopf, Wärme und Verpflegung.
- Die ausgezeichnete Arbeit des Zivilschutzes wird leider immer noch zu wenig beachtet. Hier ist weiterhin auch der SZSV gefordert. Zur Stärkung der Kooperation im Inland muss der Bevölkerungsschutz auch in Bern – beim Bund – gestärkt werden. Das BABS erwartet



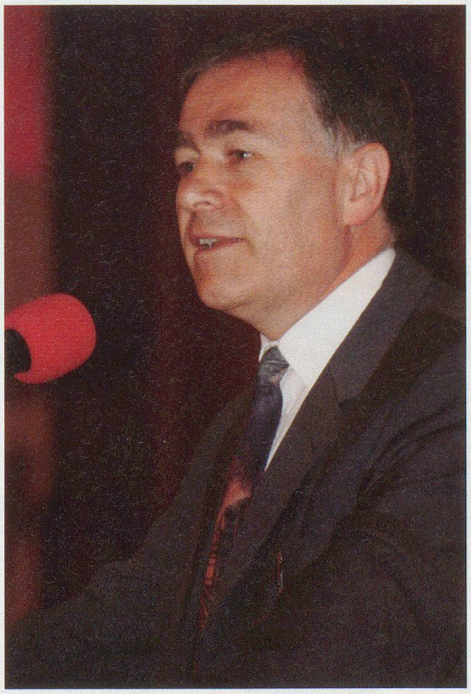
Schönes und gutes Umfeld für die DV

mhs. Alfred Vogt, Amtsleiter Zivilschutz und Landesversorgung im «Ländle» und seit Jahren in der SZSV-Geschäftsleitung vertreten, schufen für die Jahresversammlung 2006 ein ideales Umfeld. Das Gemeindezentrum von Balzers eignete sich mit seiner Infrastruktur für die eigentliche Versammlung, aber auch für Begrüssungskaffee, Aperitif und Mittagessen ausgezeichnet. Das Wetter war der Tagung wohl gesinnt. Von der Höhe grüsste Geschichte in Form der Burg Gutenberg. Mitglieder des insgesamt 80 Frau und Mann starken Panflötenchors Liechtenstein umrahmten die Delegiertenversammlung ausgezeichnet mit bekannten, eingängigen Weisen.

Für den Wissenshintergrund sorgten Alfred Vogt und Emanuel Banzer, der Leiter der Abteilung Rüfen und Gewässer im Tiefbauamt des Fürstentums. Beiden gelang es in ausgezeichneten Referaten das Land und dessen Geschichte sowie die vorwiegenden Naturgefahren im Fürstentum darzustellen. Einiges kam den Versammlungsteilnehmern dank der geübten Zusammenarbeit bekannt vor, anderes erstaunte, da es aus anderem geschichtlichem Hintergrund stammt. Viel gelernt hat der aufmerksame Zuhörer allemal. Herzlichen Dank ins «Ländle»!



SZSV-Finanzchef Ulrich Bucher.



SZSV-Zentralpräsident NR Walter Donzé.

Klares Votum von BABS-Direktor Willi Scholl.

FOTOS: M. A. HERZIG

Der Liechtensteinische Panflötenchor umrahmte die Delegiertenversammlung 2006 mit seinen ausgezeichneten Beiträgen.

Bild Mitte, v. l.: Marco Jullier, Laurent Wehrli, Willi Scholl und Paul Thüring (ehemaliger BZS-Direktor) verfolgen die Ausführungen des SZSV-Zentralpräsidenten zu den statutarischen Geschäften.

diesbezüglich die Unterstützung durch die Kantone; beispielsweise bei der Lieferung von Zahlen, Fakten und Daten zu Zivilschutzeinsätzen. Es muss schneller über das Ausmass nicht nur der Schäden, sondern auch der eingesetzten Personen und Mittel informiert werden, denn die Medien klopfen nicht nur bei der Gemeinde und beim Kanton, sondern auch beim BABS an. «Tue Gutes und sprich darüber» gelte auch und gerade für den Zivilschutz, betonte der Direktor des BABS.

Mit seiner abschliessenden Mahnung gab Willi Scholl eigentlich das Stichwort für Walter Donzés grundsätzliche Ausführungen und für das zentrale Thema der Versammlung – die Finanzen.

Am Gelde hängt doch alles

Die guten Leistungen des Zivilschutzes würden schnell vergessen, hatte Willi Scholl ausgeführt. Vorab dann, wenn es um deren Finanzierung gehe. Nicht zuletzt wegen solcher Fragen fühle er sich wie im Aprilwetter, betonte Donzé: Sonnenschein und kalte Duschen wechselten für ihn ab. Anerkannt gute Leistungen bei den Hochwassern vs. Streichung der Entschädigung des Bundes, welche dem SZSV gemäss Leistungsvertrag mit dem BABS gewährt wird, im Nationalrat kurz vor Weihnachten 2005. Diese Streichung wurde aufgrund des gegenteiligen Ständeratsbeschlusses dann allerdings widerrufen (vgl. *action* 1/2006).

Ohne finanzielle Entschädigung des Staates wäre der gesamte Verband in arge Schieflage geraten, und für dessen Zeitschrift *action*, das

offizielle Sprachrohr, hätte es das sofortige Aus bedeutet.

Auch wenn der Zivilschutzschutz weitgehend an die Kantone delegiert ist, nimmt der Bund immer noch starken Einfluss darauf.

Die Bundesverfassung spricht sich dazu aus, und der Zivilschutz unterscheidet sich von den anderen Partnern durch

- die Gesetzgebung
- die Dienstpflicht
- die Rekrutierung
- die Besoldung
- seine Rolle im Kriegsfall.

«Insofern hat der Zivilschutz einen besondern Stand unter den fünf Partnern, die das System des Bevölkerungsschutzes bilden. Er wird trotz Delegation von Kompetenzen an die Kantone nach wie vor vom Bund koordiniert und verantwortet. «Das sollten sich jene Politiker hinter die Ohren schreiben, die bereits die Fusion von Feuerwehr und Zivilschutz fordern. So schnell geht das nicht», rief Walter Donzé aus.

Ulrich Bucher, Finanzverantwortlicher des SZSV (und Solothurner Kantonsrat) hatte die undankbare Aufgabe, einen hochdefizitären Rechnungsabschluss 2005 und ein ebensolches Budget 2006 vorlegen zu müssen. Über 70 000 Franken budgetierter Mehraufwand seien unbestritten zu viel und würden den Verband in Kürze in den Ruin treiben. Dass kurz vor der Delegiertenversammlung auch noch Ungereimtheiten im Zahlungsverkehr festgestellt werden mussten, mache die Situation noch komplizierter, sagte Ulrich Bucher und fasste treffend zusammen: «Das hat uns gerade noch gefehlt!» Angesichts dieser Sachlage verschoben die Delegierten weitere Entscheide und die Déchargeerteilung auf eine ausserordentliche DV.

Weichenstellungen tun not

Hauptverantwortlich für die Ausgabenüberschüsse ist gemäss Bucher die Verbandszeitschrift. Durch den vor allem durch die Zivilschutzreform verursachten massiven Rückgang an Abonnenten wurde ein ebenso schwer wiegender Ausfall an Inseraten ausgelöst. Hier müssten schnelle und einschneidende Entscheide gefällt bzw. Massnahmen getroffen werden. Ein Zusammengehen mit der FeuerwehrZeitung wurde in vielen Sitzungen eingehend geprüft. Es wäre wohl möglich gewesen, hätte aber für den SZSV keinen Franken an Entlastung gebracht.

Im Zusammenhang mit einer neuen Basis für die Zeitschrift ist auch eine Anfrage der Sektion Genf des SZSV zu sehen, die anregte, den Begriff «Bevölkerungsschutz» statt Zivilschutz im Verbandsnamen zu führen.

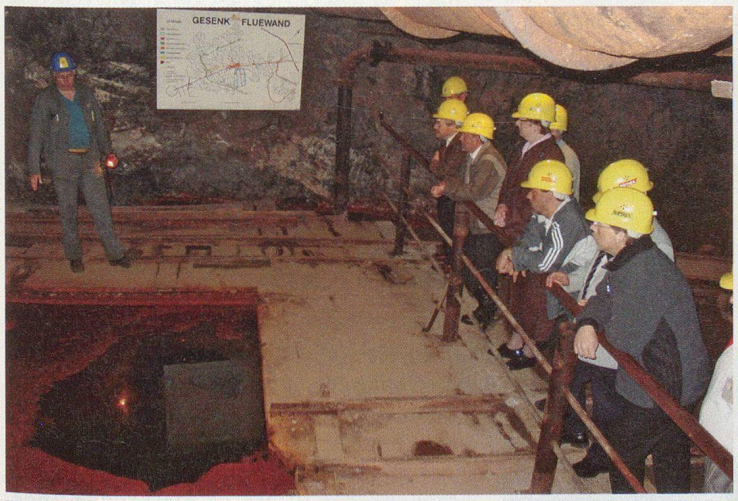
Insbesondere aus diesem Grund hatte Zentralpräsident Walter Donzé in seinem Eröffnungsreferat die Grundlagen des Zivilschutzes in Erinnerung gerufen. Der Vorschlag komme aus der Erkenntnis, dass in Städten und Kantonen Führungsorgane gebildet wurden, die den Einsatz aller fünf Partner organisieren. «Auch wenn wir vom Zivilschutz aus eine Sicht für den ganzen Bevölkerungsschutz fördern, muss sich die Rolle unseres Verbandes doch auf die Belange des Zivilschutzes beschränken. Der Zivilschutz braucht uns. Eine Namensänderung würde nach unserer Überzeugung als ungerechtfertigter Führungsanspruch verstanden», erläuterte Donzé und betonte, für die Idee eines Dachverbandes Bevölkerungsschutz sei derzeit kein Mainstream zu verspüren.

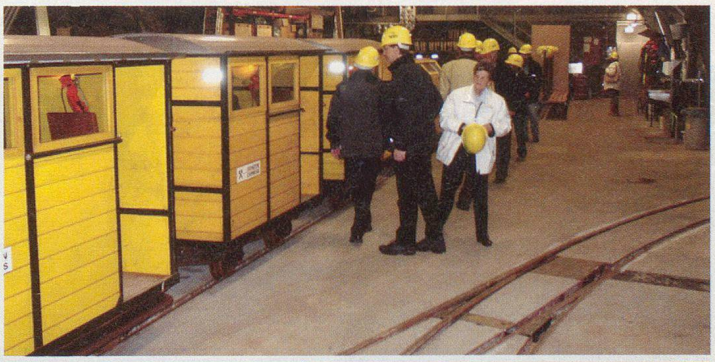
Die Aufgabe, das Quadrat aus Kosten, Ertrag, gesetzlichen Gegebenheiten und Informationsauftrag in einen Kreis überzuführen, gab Gelegenheit für Voten des basellandschaftlichen Sektionspräsidenten Nationalrat Caspar Baader sowie Vertretern aus den Kantonen Aargau, Bern und Neuenburg – Ewald Müller, Gerhard Baumgartner und Michel Tardin. Dabei wurden verständlicherweise eher Ziele gesetzt als Lösungsmöglichkeiten vorgeschlagen.

Der Verband wurde vom Präsidenten der Sektion Aargau, Ewald Müller, gebeten, sich einzusetzen für bessere Lösungen hinsichtlich des Einsatzes von hauptamtlichem Personal, für eine Priorisierung des Zivilschutzes bei Verkäufen von Armeefahrzeugen und für die Verbesserung der Mietbedingungen solcher Fahrzeuge. □

SRK: Marco Jullier

JM. Der SZSV ist Korporativmitglied des SRK. Die Direktion des Schweizerischen Roten Kreuzes hat deshalb Marco Jullier als Nachfolger der Ende 2005 zurückgetretenen Beatrice Magnin-Riedi zum Delegierten des SRK im Leitungsgremium des SZSV gewählt. Der Schweizerische Zivilschutzverband gratuliert Marco Jullier herzlich zur Wahl und heisst ihn im SZSV willkommen.





Lehrreicher Nachmittag

JM. Nach dem Mittagessen liessen sich an die 30 DV-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer die angebotene höchst lehrreiche Besichtigung in Gruppen des ehemaligen Eisenbergwerks Gonzen bei Sargans nicht entgehen. Die für heutige Begriffe unwirtlichen Arbeitsbedingungen in diesem 1966 aus wirtschaftlichen Gründen aufgegebenen Erzabbaugebiet beeindruckten die Besucher. Entdeckt worden war das eisenhaltige Gestein im Gonzen vor rund 2000 Jahren. Gewonnen wurden Hämatit, Magnetit und Hausmannit.